

Akkreditierungsbericht

Erstmaliges Akkreditierungsverfahren an der
Wissenschaftlichen Hochschule Lahr (AKAD-Hochschule)
„Business Administration in Advanced Management“ (MBA)

I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Vertragsschluss am: 14. Juli 2010

Eingang der Selbstdokumentation: 16. Juli 2010

Datum der Vor-Ort-Begehung: 30. Juni / 1. Juli 2011

Fachausschuss: Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Dr. Michael Havlin

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 27./28. September 2011, 29./30. März 2012

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- **Professor Dr. Klaus Deimel**
Fachgebiet Führungsorientiertes Rechnungswesen/Controlling, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- **Stefan Horak**
Studierender Management (M.A.), Fachhochschule Gelsenkirchen
- **Professor Dr. Thomas R. Hummel**
Fachgebiet Allgemeine BWL, insbesondere Internationales Management, Hochschule Fulda
- **Professor Dr. Hans Peter Möller**
Professor für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmensrechnung und Finanzierung, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
- **Dr. Volker Schneider**
LEON Unternehmensberatung, Garching
- **Professor em. Dr. Hannes Streim**
Lehrstuhl für Theoretische BWL I – Unternehmensprüfung, Ruhr-Universität Bochum
- **Professor Dr. Sabine Winkelmann**
Professorin für Wirtschaftsinformatik, Westsächsische Hochschule Zwickau

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als **Prüfungsgrundlage** dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

II Ausgangslage

1 Kurzportrait der Hochschule

Die Wissenschaftliche Hochschule Lahr (WHL) ist ein Mitglied der AKAD-Gruppe (AKAD. Die Privat-Hochschulen GmbH Stuttgart), dem größten privaten Fernhochschulverbund in Deutschland. An der WHL waren am 31.12.2009 über 550 Studierende immatrikuliert. Hauptberuflich lehren sieben Professoren an der WHL, die von mehreren wissenschaftlichen Mitarbeitern, fünf Honorarprofessoren, zwei Gastprofessoren und ca. 20 Lehrbeauftragten unterstützt werden. Die WHL bietet berufsbegleitende kostenpflichtige Studiengänge an.

2 Einbettung des Studiengangs

Die WHL hat sich bislang auf folgende wirtschaftswissenschaftlich orientierte Masterstudiengänge spezialisiert:

- Management, M.A. ,
- General Management MBA,
- Finance und Banking, M.A.,
- Wirtschaftspädagogik, M.A.,
- Clinical Research Management, M.Sc.

Der Masterstudiengang „Management“ (M.A.) richtet sich an Studierende mit einem ersten wirtschaftswissenschaftlichen Studienabschluss, der Studiengang „General Management“ (MBA) an Studierende mit einem ersten nicht-wirtschaftswissenschaftlichen Hochschulabschluss. Bei den übrigen drei Masterstudiengängen handelt es sich um das Erststudium zielgerichtet vertiefende Studiengänge. Der Studiengang „Clinical Research Management“ ist eine Kombination von Managementwissen und fachspezifischer Vertiefung.

Der zur Akkreditierung beantragte weiterbildende Masterstudiengang „Business Administration in Advanced Management“ (MBA) soll erstmalig zum 01.10.2011 immatrikulieren, so dass es sich in diesem Verfahren um eine Konzeptbegutachtung handelt, die auf der eingereichten Selbstdokumentation der Hochschule sowie der durchgeführten Vor-Ort-Begehung beruht.

III Darstellung und Bewertung

1 Ziele

1.1 Ziele der Hochschule

Der von der WHL geplante Masterstudiengang „Business Administration in Advanced Management“ (MBA) ist ein berufsbegleitender, weiterbildender Fernstudiengang, der besonders die Lehr- und Lernform des „Blended Learning“ implementiert. Der Studiengang basiert auf den generellen Leitlinien der WHL, die sich durch Wissenschaftlichkeit bei gleichzeitiger Anwendungsorientierung, Adressatengerechtigkeit und einer Fernstudienmethodik auszeichnen.

Ziel ist aus Sicht der Hochschule, das Angebot der WHL entsprechend den Anforderungen berufstätiger Studierender zu spreizen und sinnvoll zu arrondieren. Entsprechend der „Plattformstrategie“ der WHL greift der Studiengang dazu in erheblichem Umfang auf Module zurück, die auch in anderen WHL-Studiengängen enthalten sind, gruppiert diese aber zu einem neuen, eigenständigen Profil. Der neue Studiengang „Business Administration in Advanced Management“ fügt sich durchaus harmonisch in den bisherigen Kanon ein. In Abgrenzung zum bestehenden MBA-Studiengang „General Management“ richtet er sich ausschließlich an Studierende mit einem ersten wirtschaftswissenschaftlichen Studienabschluss, die bereits über fachspezifische Vorkenntnisse verfügen. Für ausgezeichnete Absolventen der WHL-Studiengänge besteht die Möglichkeit einer Promotion in Kooperation mit der Handelshochschule Leipzig.

1.2 Inhaltliche Ziele

In Abgrenzung zu den anderen konsekutiven Masterstudiengängen der WHL soll sich der Studiengang „Business Administration in Advanced Management“ durch eine stärkere praktische Anwendungsorientierung auszeichnen. Des Weiteren soll der Studiengang internationale Inhalte vermitteln und „erlebbar“ machen. Alle Module weisen eine internationale Bezeichnung auf, werden – mit Ausnahme der Summer School in Kooperation mit der London School of Economics – ausschließlich in deutscher Sprache angeboten. Auch die entsprechenden Lehrmaterialien der WHL liegen derzeit in deutscher Sprache vor. Darüber hinaus werden auch englischsprachige Lehrbücher zur Lektüre empfohlen. Die Option, Lehrbriefe in die englische Sprache zu übersetzen, wurde bisher bereits erwogen, aber bisher noch nicht umgesetzt.

Die internationalen Aspekte der wirtschaftlichen Tätigkeit werden in einem speziellen Modul „Internationalization“ wie auch in den einzelnen Modulen der Gruppe „Specialization“ reflektiert. Die Gutachter diskutierten den Sachverhalt, dass nur sehr wenige Lehrangebote eines englisch betitelten Studiengangs auch in englischer Sprache angeboten werden, und kommen auch aufgrund der Studierendenbefragung, die keinen Bedarf an zusätzlichen, englischsprachigen

Veranstaltungen ergab, zum Ergebnis, dass zur Orientierung potenzieller Arbeitgeber im Diploma Supplement ausgewiesen werden sollte, dass alle Veranstaltungen mit Ausnahme der Summer School sowie die Lehrbriefe ausschließlich in deutscher Sprache angeboten werden.

Die angebotenen Module des Studiengangs sollen die Studierenden befähigen, aus einer Advanced-Management-Perspektive inner- und zwischenbetrieblich Prozesse insbesondere im Bereich der gewählten Spezialisierungen (vgl. Kap. 2.2) theoriegeleitet zu reflektieren, praktisch zu gestalten und in Führungsfunktionen koordinieren zu können. Es sollen die relevanten, vertiefenden Kompetenzen im Bereich der Betriebswirtschaftslehre, insbesondere der Organisations- und Führungslehre, und die hierzu notwendigen überfachlichen Schlüsselqualifikationen (Medien-, Sozial-, Persönlichkeits- und Kommunikationskompetenz) vermittelt werden und die Studierenden zu Führungsaufgaben auf der mittleren Managementebene in Großunternehmen wie auch in mittelständischen Unternehmen befähigen. Der Studiengang leistet damit auch einen Beitrag zur intellektuellen und charakterlichen Persönlichkeitsbildung der Studierenden. Dabei sollen durch das Studium die bereits im Erststudium erworbenen Kenntnissen vertieft und damit neue Berufsfelder erschlossen werden, wobei kein spezifischer Branchenfokus existiert. Die Unternehmen profitieren hierbei ebenfalls von der Tatsache, dass die Absolventen des Studienganges eine wissenschaftliche Weiterbildung mit praktischen Erfahrungen aus ihrem bisherigen Tätigkeitsfeld kombinieren können. Die Bewältigung der Doppelbelastung von Arbeit und Studium weist diese Studierenden als besonders motiviert, leistungs- und belastungsfähig aus.

1.3 Quantitative und qualitative Ziele

Der geplante Studiengang wendet sich an berufstätige künftige Fach- und Führungskräfte mit einem wirtschaftswissenschaftlichen Erststudium. Zielgruppe sind vornehmlich Studierende aus dem Raum Deutschland, Österreich und Schweiz, eine gezielte Ansprache internationaler Studierender ist nicht vorgesehen. Der Studiengang wird entsprechend der Angebotsphilosophie der AKAD-Gruppe im Fernstudienmodus durchgeführt. Der Präsenzlehranteil in den grundlegenden Modulen beträgt lediglich 10% der Workload, im Planspielmodul 25% und in der angebotenen Summer School 20%. Das Angebot als Fernstudium macht das Studienangebot für Berufstätige, die keine regelmäßigen Präsenzveranstaltungen besuchen können oder wollen, attraktiv.

Das Studium umfasst drei „Leistungssemester“. Ein „Leistungssemester“ entspricht nicht einem Zeitsemester, sondern es kann kürzer oder länger als ein Zeitsemester sein. Das Konzept des Leistungssemesters bedeutet, dass es keine kalendermäßig festgelegten Termine für den Studienbeginn und das Studienende gibt. Jeder Studierende kann zu einem von ihm frei wählbaren Termin mit dem Studium beginnen. Ein „Leistungssemester“ gilt dann als erfolgreich absolviert, wenn die dafür vorgesehene Anzahl von Leistungspunkten erreicht ist. Eine für die Studierenden kostenfreie Verlängerung des Studiums um bis zu 36 Monate ist möglich.

Es wird derzeit mit einer Teilnehmerzahl an den Präsenzseminaren von bis zu 36 Studienanfängern pro Jahr gerechnet. Auf eine Beschränkung der Studierendenzahl des Studiengangs wird derzeit verzichtet. Die Abbrecherquote ist ausweislich der eingereichten Unterlagen der WHL aus den Erfahrungen der anderen Masterstudiengänge außerordentlich gering (fünf bis acht Prozent). Dies resultiert – so die Hochschulleitung – einerseits daraus, dass die Module im Fernstudium angeboten werden und die Studierenden daher den Lernrhythmus selbst bestimmen können und andererseits daraus, dass sich für solche berufsbegleitenden (und kostenpflichtigen) Studiengänge zumeist nur hochmotivierte Studierende einschreiben. Auch stellen die Gutachter anhand der bei der Vor-Ort-Begehung einsehbaren Lehrbriefe fest, dass der Studiengang den Anforderungen des „Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse“ (21.04.2005) vollumfänglich entspricht.

1.4 Ziele der Berufspraxis

Entsprechend dem wissenschaftlichen Anspruch der WHL verfügt die überwiegende Anzahl der Dozenten über eine wissenschaftliche Vita, bringen jedoch auch Praxiserfahrung aus ihren jeweiligen Forschungsprojekten ein. Die Praxisorientierung in den Lehrveranstaltungen wird darüber hinaus durch Gastvorträge sowie durch ergänzende Praxis-Sonderveranstaltungen in der WHL realisiert. Weiterer praxisrelevanter Input kommt durch den Austausch mit den Studierenden, Alumni und durch die Einbindung des Hochschulbeirats. Die Gutachter kritisieren vor dem Hintergrund, dass der zu akkreditierende Studiengang explizit als ein anwendungsorientierter Studiengang konzipiert ist, die Besetzung des Hochschulbeirats ausschließlich mit externen Wissenschaftlern. Es wird empfohlen, den Beirat um Unternehmensvertreter zu erweitern. Auch erscheint für den Studiengang „Business Administration in Advanced Management“ die begrenzte Kooperation mit lokalen Unternehmensvertretern als zu eng gefasst. Entsprechend der Herkunftsländer der Studierenden (D-A-CH), wäre die Heranziehung eines breiteren Unternehmenspektrums hilfreich. Es würden sich Workshops mit Unternehmensvertretern anbieten, in denen Anregungen für die praxisnahe Weiterentwicklung des Studiengangs gewonnen werden. Allerdings gelangten die Gutachter dennoch zu der Einschätzung, dass die Studierenden durch die vermittelten Inhalte dazu befähigt werden, nach Abschluss des Studiums entsprechende Führungsaufgaben zu übernehmen. Dies wurde auch im Gespräch mit den Studierenden im Wesentlichen bestätigt.

In Bezug auf die Vermittlung von „Soft Skills“ erscheint es zunächst schwierig, die in Kap. 1.2 beschriebenen Handlungskompetenzen im Rahmen eines Fernstudiengangs mit naturgemäß wenigen Präsenzphasen zu vermitteln. Inhaltlich behandelt werden diese in den Modulen „Wirtschafts- und Unternehmensethik“ und „Leadership“. Darüber hinaus werden in den Präsenzphasen entsprechende Kompetenzen eingeübt und in einer kritischen (Selbst-)Reflexion im Anschluss an Präsentationen analysiert. Präsentationsfähigkeit wie auch Teamarbeit werden durch

die – zumindest teilweise – gemeinsame Lösung und Präsentation von Fallstudien in Gruppen wie auch Seminararbeiten eingeübt. Es kann dennoch angenommen werden, dass die Studieninhalte, die Präsenzphasen, die persönlichen Kontakte zu den Dozenten und nicht zuletzt die Internetplattform der „Virtuellen Hochschule“ (vgl. Kap. 2.3) dazu beitragen, dass die Studierenden zum zivilgesellschaftlichen Engagement befähigt werden, dem außerhalb des Studiums nachgekommen werden kann.

1.5 Resümee

Die Ziele des Studienganges „Business Administration in Advanced Management“ (MBA) sind sinnvoll und angemessen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Form wie auch die zu vermittelnden fachlichen und überfachlichen Inhalte des Studiengangs, die im Wesentlichen den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussion widerspiegeln, sinnvoll auf Tätigkeiten als Fach- und Führungskräfte in der Wirtschaft sowie der Verwaltung vorbereiten.

2 Konzept

2.1 Studiengangsaufbau

Der Masterstudiengang „Business Administration in Advanced Management“ (MBA) ist als 90 ECTS-Leistungspunkte umfassender, berufsbegleitender und in drei „Leistungssemestern“ (zum Konzept der „Leistungssemester“ vgl. Kap. 1.3) studierbarer Fernstudiengang konzipiert. Das Studium schließt mit einer schriftliche Abschlussarbeit (Master-Thesis, 20 ECTS-Punkte) mit einer Bearbeitungszeit von vier Monaten ab, die aus dem Bereich der gewählten Spezialisierung oder aus dem Pflichtbereich „Internationalization“ stammen muss. Nach § 8 Abs. 5 der Studienordnung und § 13 Abs. 2 der Prüfungsordnung kann mit der Bearbeitung der Master-Thesis erst begonnen werden, wenn Studienleistungen im Umfang von mindestens 50 ECTS-Punkten erfolgreich erbracht worden sind. Im Normalfall wird folglich die Abschlussarbeit im dritten Leistungssemester erstellt werden. Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Master-Thesis und alle Modulprüfungen bestanden wurden.

2.2 Lernziele

Das Studium ist in drei Blöcke gegliedert. Im ersten Block „Foundation“ (= Pflichtbereich I) werden vertiefende betriebswirtschaftliche Kompetenzen vermittelt (Unternehmensplanspiel, Leadership, Methoden und Instrumente von Forschungs- und Projektarbeit) sowie Fragen der Wirtschafts- und Unternehmensethik behandelt. Die Pflichtmodule des ersten Blocks im Umfang von 17 ECTS-Punkten sollen im ersten Leistungssemester absolviert werden.

Der zweite Block „Internationalization“ (= Pflichtbereich II) setzt sich aus Modulen im Umfang von 18 ECTS-Punkten zusammen, in denen die erforderlichen Kompetenzen in einer immer stär-

ker globalisierten Geschäftswelt vermittelt werden sollen. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Module:

- Internationalisierung der Wirtschaft (1 ECTS-Punkte)
- International Management (6 ECTS-Punkte)
- International Economics (6 ECTS-Punkte),
- International Summer School (5 ECTS-Punkte)

Besonderen Wert legt die WHL auf das letztgenannte Modul im Umfang von zwei bis drei Wochen, das in Kooperation mit der renommierten London School of Economics and Political Sciences und der Peking University in englischer Sprache angeboten werden soll. Weitere Kooperationen mit ausländischen Hochschulen sollen folgen. Die Module sollen im zweiten Leistungssemester studiert werden.

Der dritte Block „Specialization“ ist als Wahlpflichtbereich konzipiert, der vertiefende Kenntnisse in der gewählten Spezialisierung vermittelt soll. Die Studierenden können zwischen den folgenden sechs Spezialisierungsbereichen wählen:

- Insurance Management,
- Health Care Management,
- Accounting, Tax Management and Controlling,
- Human Resources Management,
- Marketing Management,
- Finance Management.

In jedem Spezialisierungsbereich werden Module im Umfang von 30 ECTS-Punkten angeboten. Zusätzlich ist in jeder Spezialisierung zum Ende des zweiten Leistungssemesters eine Seminararbeit (5 ECTS-Punkte) anzufertigen und in der Präsenzphase des Moduls zu präsentieren. Die Module des Blocks „Specialization“ verteilen sich über alle drei Leistungssemester. Jedes Modul bildet für sich eine abgeschlossene Lehreinheit. Besonders bei einem Fernstudiengang ist es wichtig, dass die Inhalte der Module exakt aufeinander aufbauen und abgestimmt sind. Dieses scheint bei dem vorliegenden Masterstudiengang der Fall zu sein. Die Lernziele der einzelnen Module sind nachvollziehbar geschildert und scheinen erreichbar. Generell enthalten die Modulbeschreibungen alle notwendigen Angaben gemäß der „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben“ der Kultusministerkonferenz.

2.3 Lernkontext, Modularisierung, ECTS

Die Inhalte des Masterstudiengangs werden nach der so genannten Blended-Learning-Methode vermittelt. Es handelt sich dabei um ein Bündel von Fernlehrrangeboten in Form von Lerneinheiten mit fernstudiendidaktischen Lehrmitteln und gelenkten Literaturstudien, Online-Angeboten im Rahmen der so genannten „Virtuellen Hochschule“ und Präsenzseminaren. Die den Gutach-

tern während der Begehung präsentierte „Virtuelle Hochschule“ ist die Online-Lernplattform der WHL, über die Studierende in Kontakt mit den Dozenten und miteinander treten. Weiterhin werden hier Fragen beantwortet, Fallbeispiele besprochen, Präsenzphasen vorbereitet und organisatorische Details der Studienplanung abgewickelt. Die derzeitige „Virtuelle Hochschule“ soll bis 2012 durch einen Online-Campus abgelöst und als personalisiertes Netzwerk weiterentwickelt werden.

Für die Bearbeitung einer Fernlerneinheit inklusive der enthaltenen Übungsaufgaben wird im Normalfall ein Workload von 20 bis 30 Stunden zu Grunde gelegt, zusätzlich mehrere Stunden Präsenzlehre. Die Präsenzveranstaltungen finden in der Regel nach Leistungssemestern geblockt statt, so dass sich trotz unterschiedlicher Immatrikulationszeiträume teilweise Studierendengruppen bilden. Das erste Leistungssemester umfasst für die Studierenden je nach gewählten Vertiefungsfächern 68 bis 84 Stunden Präsenzunterricht. Im zweiten Leistungssemester umfasst die Präsenzlehre (ohne Summer School) zwischen 36 und 53 Stunden. Im dritten Leistungssemester konzentriert sich der Präsenzunterricht auf die Vertiefungsfächer mit 26 bis 34 Stunden. Der Masterstudiengang „Business Administration in Advanced Management“ ist vollständig modularisiert. Ein Modul besteht aus mehreren Fernlerneinheiten. Der inhaltliche Aufbau des Studiengangs erscheint logisch, transparent und nachvollziehbar. Die gewählte dreistufige Struktur „Foundation“, „Internationalization“ und „Specialization“ ist überzeugend. Der Studiengang bietet im Wahlpflichtbereich „Specialization“ genügend Wahlmöglichkeiten zur Setzung von Studienschwerpunkten. Die für die Module zu vergebenden Leistungspunkte bewegen sich im üblichen Rahmen (in der Regel 5 ECTS-Punkte).

2.4 Fragen mit besonderer Relevanz für die Studierenden

Im Gespräch mit den Studierenden wird die Studierbarkeit der Studiengänge an der WHL ausdrücklich bestätigt, wobei die Studierenden ein hohes Maß an persönlichem Engagement zeigen – bspw. Lern- und Lektürearbeit in den Abendstunden bzw. am Wochenende. Hiermit korrespondieren zyklische Lern- und Prüfungsphasen, in denen der Arbeitsaufwand unterschiedlich hoch verteilt ist. Die hohe Flexibilität im Studienaufbau hilft allerdings bei der Verteilung der Arbeitsbelastung.

Kontrovers diskutiert wurde innerhalb der Studierendengruppe die Klausurlastigkeit bei Prüfungen (vgl. Kap. 3.3.). Auch wurde Kritik an den langen Korrekturzeiten der Prüfungen (bis zu zwei Monaten), was die Planung des Studiums sowie die Entscheidungsvorbereitung für die Einschreibung in Folgeklausuren erschwert, geäußert (gewünscht wurden von den Studierenden bis zu vier Wochen). Die Gutachter empfehlen deshalb eine angemessene und verbindliche Festlegung der Korrekturzeit durch den Prüfungsausschuss.

2.5 Resümee

Der Masterstudiengang „Business Administration in Advanced Management“ entspricht den ECTS-Vorgaben im Hinblick auf Lernzieldefinition und Arbeitsaufwand der Studierenden und erscheint den Gutachtern gut studierbar. Dieser Eindruck bestätigte sich auch im Gespräch mit den Studierenden. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das curriculare Konzept des Masterstudiengangs sowohl inhaltlich als auch im Aufbau in sich stimmig und zweckmäßig erscheint.

3 Implementierung

3.1 Finanzielle Ressourcen

In der Selbstdokumentation der Hochschule werden ausführliche Angaben zur bestehenden personellen Kapazität, zu den verfügbaren Sachmitteln sowie zur Infrastruktur gemacht. Es wird deutlich darauf hingewiesen, dass die WHL in Fragen der Ressourcen von der AKAD-Zentrale in Stuttgart „versorgt“ wird. Aus der Selbstdokumentation ist ferner ersichtlich, dass für den Fall der Aufhebung des Studienbetriebs zur Absicherung der Studierenden in Form dinglicher Sicherungen und Bürgschaften Sicherheitsleistungen der WHL sowie der Cornelsen Verlagsholding als Muttergesellschaft der „AKAD. Die Privat-Hochschulen GmbH“ zu Gunsten des Landes Baden-Württemberg bestehen. Die oben genannten dinglichen Sicherungen und Bürgschaften dienen dem Zweck, dass alle Studierenden, die ein Studium an der WHL begonnen haben, dies auch zu Ende führen können.

Die Angaben zur personellen Kapazität enthalten eine vollständige Liste der bei der WHL eingesetzten Professoren (alle habilitiert), wissenschaftlichen Mitarbeiter und der in Verwaltung und Organisation in Lehr tätigen Personen. Der aus sieben hauptamtlichen Professoren und aus mehreren wissenschaftlichen Mitarbeitern bestehende Lehrkörper wird durch fünf Honorarprofessoren, zwei Gastprofessoren und ca. 20 Lehrbeauftragte ergänzt. Die Lehrverpflichtung der Professoren beträgt neun Semesterwochenstunden. Die WHL nimmt an, dass die Professoren 30 Prozent ihrer Arbeitszeit für die Forschung verwenden, 50 Prozent für die Lehre und 20 Prozent für Verwaltungstätigkeiten. Durch die Forschungstätigkeit der Dozenten ist gewährleistet, dass die Studieninhalte dem aktuellsten Stand der Forschung angepasst werden. Darüber hinaus wird von den Gutachtern angeregt, im Abstand von ein bis zwei Jahren die Dozenten auch in der Anwendung didaktischer Mittel (Train-the-Trainer-Seminare) weiterzubilden. Die WHL orientiert die Zahl ihrer Professoren an der Nachfrage so, dass im Durchschnitt auf jeden Professor ca. 50 bis 60 Studierende entfallen sollen. Sachmittel, Räume und Datenverarbeitungsunterstützung stehen der WHL in ausreichendem Maße zur Verfügung. Von sieben Professuren hatten im Zeitraum der Einreichung der Selbstdokumentation bis zur Vor-Ort-Begehung zwei gewechselt. Die

Gutachter erkennen die sich daraus ergebenden Lehrbetriebsschwierigkeiten bei zu starker Fluktuation der Professoren und regen die Analyse der Gründe an.

Die Selbstdokumentation enthält keine Informationen darüber, wie die AKAD-Gruppe finanziert wird. Es wird vermutet, dass unter anderem die erhobenen Studiengebühren sowie eingeworbene Drittmittel als Finanzierungsquelle dienen. Auch wird aus dem Antrag nicht ersichtlich, ob oder inwieweit die von der AKAD-Gruppe zur Verfügung gestellten Mittel begrenzt sind und wie viel der Mittel der WHL für bestehende Studiengänge und wie viel für den neuen Studiengang verbraucht werden. Für die Beurteilung, ob die Lehrkapazität für die prognostizierte Studierendenzahl ausreicht, kommt erschwerend hinzu, dass ein großer Teil der Lehrveranstaltungen bereits jetzt im Sinne eines Plattformkonzepts in anderen Masterstudiengängen angeboten wird und dass die Studierenden ihre Studienleistungen nahezu ohne zeitliche Restriktionen erbringen können. Diese Feststellung wiegt aber nicht schwer, weil die WHL die Anzahl ihrer Professoren und ihrer Studierenden im Vergleich zu staatlichen Hochschulen relativ einfach beeinflussen kann. So können beispielsweise die Studiengebühren und – in Grenzen – die Zulassungszahlen neuer Studierender an die Professorenzahl angepasst werden oder umgekehrt.

Im Gespräch mit den Studierenden wurde eine sehr große Zufriedenheit mit den gegenwärtigen Betreuungsverhältnissen und mit den Leistungen der Verwaltung deutlich. Die Lehrenden sind per Telefon (Rückruf am gleichen Tag) oder Email (max. Antwortzeit zwei Tage) sehr gut erreichbar. Ein eigenes Netzwerk in XING existiert für den Studiengang „Finance und Banking“, soll aber auch für den zu akkreditierenden Studiengang „Business Administration in Advanced Management“ zum Einsatz kommen. Während der Präsenzphase gibt es „Get together“-Abende, die von den Studierenden zusätzlich zur Diskussion einzelner Problembereiche im Studium genutzt werden.

3.2 Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperationen

Die Entscheidungsprozesse der WHL orientieren sich an den Wünschen der Studierenden sowie an den Empfehlungen eines Hochschulbeirats. Der neue Studiengang ist gut organisiert. Das neue Fernlehrmaterial ist bereits weitgehend sorgfältig erstellt und ausgewählt.

Die Gutachter bewerten die Entscheidungsprozesse der WHL, die Organisation des neuen Studiengangs und die mit anderen Studiengängen eingegangenen Vernetzungen als äußerst positiv. Darüber hinaus stellt der Aufenthalt der Studierenden über die Summer School in London oder Peking einen unabdingbaren Beitrag zur internationalen Orientierung des Studiengangs dar.

3.3 Prüfungssystem

Die WHL sieht ein klar strukturiertes Prüfungssystem vor. In nahezu allen Lehrveranstaltungen hat jeder Studierende – vor allem auf Grund des Fernstudiums – an einer Klausur teilzunehmen, in welcher der Modulinhalt geprüft wird. Die Prüfungsordnung lässt auch andere Prüfungsfor-

men zu. Die Gutachter geben zu bedenken, dass die Prüfungsform Klausur nicht immer optimal für die Zielerreichung des Nachweises erweiterter Führungskompetenz ist und regen differenziertere Prüfungsformen (bspw. mündliche Prüfungen online unter Aufsicht in Studienzentren) an, sehen aber auch die Probleme, die sich bei Prüfungen im Rahmen eines Fernstudiums ergeben.

Ein Nachteilsausgleich für Studierende, die wegen einer Behinderung, einer chronischen Erkrankung, der Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen, einer Schwangerschaft oder der Erziehung von Kindern nicht in der Lage sind, die Prüfungsleistung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, ist nur rudimentär (Prüfungsordnung § 10 Abs. 3 u. § 13 Abs. 6 u. 7) gegeben. Die Gutachter fordern mehrheitlich eine Regelung des Nachteilsausgleichs für oben genannte Studierende.

3.4 Zugangsvoraussetzungen und Anerkennung

Die formalen Zugangsvoraussetzungen sind in einer studiengangsspezifischen Zulassungsordnung geregelt: Voraussetzung ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss oder ein gleichgestellter Abschluss (Absolventen von Universitäten, Fachhochschulen und Berufsakademien oder äquivalenten internationalen Ausbildungsstätten) in einem Studiengang mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt mit 210 ECTS-Punkten. Sofern Bewerber nicht über eine ausreichende Punktzahl verfügen, können zusätzlich 30 ECTS-Punkte in einem Propädeutikum erworben werden. Inhalte und Abläufe des Propädeutikums sind in der Anlage 1 zur Prüfungsordnung transparent geregelt. Weitere Voraussetzung für die Zulassung ist der Nachweis guter englischer Sprachkenntnisse. Bewerber müssen belegen, dass sie erfolgreich den „Test for English as a Foreign Language“ (TOEFL) absolviert haben und dabei mindestens 75 Punkte (internet-based test) erreicht haben. Bei paperbased TOEFL müssen mindestens 538 Punkte und bei computerbased TOEFL mindestens 205 Punkte erreicht worden sein. Es wird empfohlen, zusätzliche niveaugleiche Nachweismöglichkeiten von Englischkenntnissen (bspw. Cambridge Certificate) in der Zulassungsordnung zuzulassen. Darüber hinaus müssen Bewerber anhand eines ein- bis zweiseitigen „Letter of Motivation“ darlegen, aus welchen besonderen Gründen sie diesen Studiengang absolvieren wollen. Die Zugangsvoraussetzungen sind nach Ansicht der Gutachter angemessen. Das Studium ist kostenpflichtig, die Studiengebühren belaufen sich auf ca. 16.000 EUR für das gesamte Studium.

Die Anerkennung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen ist in der Prüfungsordnung ausreichend geregelt.

3.4 Transparenz

Der Studiengang, der Studienverlauf und die Prüfungsanforderungen werden den Studierenden transparent vermittelt. Die relevanten studienorganisatorischen Dokumente wurden mit dem

Modulhandbuch vorgelegt. Die Beratung der Studierenden kann jederzeit durch das wissenschaftliche Personal stattfinden. Die Studierenden erhalten nach Abschluss des Studiums ein Diploma Supplement und ein Transcript of Records. Einsicht in geschriebene Klausuren wird auf Antrag an allen Standorten gewährt. Die WHL erfüllt nach Ansicht der Gutachter die aus dem Wunsch nach Transparenz folgenden Anforderungen.

3.5 Resümee

Insgesamt gelangen die Gutachter zur Einschätzung, dass die Ausstattung der WHL mit Ressourcen in quantitativer und qualitativer Hinsicht den Erfordernissen und Wünschen der Studierenden weitestgehend gerecht wird. Die Einführung des neuen Studiengangs „Business Administration in Advanced Management“ erscheint mit Blick auf die Implementierungsprozesse als gesichert.

4 Qualitätsmanagement

4.1 Organisationsstrukturen

Ein wesentlicher Aspekt des WHL-Qualitätsmanagements ist die permanente Reorganisation der Hochschulen und Studienzentren im Rahmen der AKAD-Gruppe, indem in Projektgruppen (Seminarorganisation, Prüfungsorganisation, Studienservice) zunächst die Ist-Prozesse dokumentiert und anschließend Soll-Prozesse erarbeitet werden, die als Grundlage für die Erstellung eines Pflichtenhefts für die Datenverarbeitungsumsetzung dienen. Eine ausschließlich für die Qualität verantwortliche Stelle gibt es an der WHL nicht. Die wirtschaftlichen Überlegungen zur Weiterentwicklung von Studium und Lehre sowie der Forschung werden im quartalsweise tagenden Team der WHL diskutiert und beschlossen. Das Team setzt sich aus dem Professorium der WHL sowie dem Kanzler und einem Geschäftsführer der WHL GmbH zusammen, der zugleich Geschäftsführer der Organisation ist, welche die Anteile an der WHL besitzt. Die Vorlagen des Teams dienen dem Hochschulrat als Entscheidungsgrundlage. Für die Steuerung der Qualitätsprozesse ist das Rektorat in Person des Rektors zuständig.

4.2 Allgemeine Qualitätssicherung des Studienprogramms

Für die kontinuierliche Fortentwicklung eines Studienganges ist der Studiengangsleiter zuständig. Aufgrund der aktuell zwei vakanten Professuren wurde die Studiengangsleitung vorübergehend von einer Professur kommissarisch übernommen. Nach Besetzung der Professuren wird die Studiengangsleitung einer der beiden Professuren übertragen. Der Studiengangsleiter nimmt die Anregungen der Studierenden für Verbesserungen und Ergänzungen der Studieninhalte auf, erhält die Evaluationsergebnisse sowie alle Protokolle der im Anschluss an die Präsenzveranstaltungen stattfindenden Feedback-Runden und steht im ständigen Kontakt mit den Programmverantwortlichen. Aus Gutachtersicht fehlt ein modulübergreifender direkter Austausch durch

den Qualitätsverantwortlichen mit den Studierenden. Ein solcher könnte eine bessere Kommunikation der hochschulübergreifenden Prozesse ermöglichen und ein zunehmendes Qualitätsbewusstsein auf beiden Seiten schaffen. So zeigte sich während der Vor-Ort-Begehung, dass die Studierenden nicht wissen, welche Möglichkeiten sie zur Einflussnahme auf die Weiterentwicklung des Studiengangs haben. Evaluierungen und Diskussionen beziehen sich nur auf das jeweilige Modul bzw. Seminar. Den Studierenden war auch nicht bekannt, dass die Evaluationsergebnisse am Schwarzen Brett aushängen. Es wird daher angeregt, zwei- bis dreimal im Jahr im Anschluss an Präsenzveranstaltungen eine Veranstaltung durchzuführen, in der über alle hochschulrelevanten Abläufe informiert und diskutiert wird.

4.3 Qualitätssicherung der Fernlehre

Im Vordergrund stehen hier die Lernmittel: Um eine hohe didaktische Qualität der Lerneinheiten zu gewährleisten, werden den Autoren basierend auf den jahrzehntelangen Erfahrungen der AKAD-Gruppe mit Weiterbildungsliteratur Leitfäden für die Anfertigung von Lektionen und Begleitheften, die Erstellung von Readern sowie Hinweise für das Layout von Lerneinheiten zur Verfügung gestellt. Zur systematischen Weiterentwicklung des Programms sind die externen Autoren der WHL vertraglich verpflichtet, den Inhalt der Lernmittel jährlich auf seine wissenschaftliche Aktualität hin zu überprüfen und die Lernmittel bei Bedarf zu überarbeiten.

Von den Studierenden wurde die Kritik geäußert, dass die Lehrmaterialien punktuell veraltet sind und die Unterlagen sich nicht mit den Lehrveranstaltungen decken. Den Gutachtern wurden die für den Studiengang vorbereiteten Lernmittel vor Ort präsentiert. Stichprobenartige Überprüfungen ergaben, dass die Literaturangaben einen Stand bis 2005/2006 abdecken. Nach Auskunft der Programmverantwortlichen werden aktuellere Forschungsergebnisse in den Präsenzveranstaltungen mitgeteilt, Beilagen den Studienheften beigelegt und Aktualisierungen über die Lernplattform nachgereicht. Weiterhin hat es in den letzten Jahren eine größere Fluktuation bei den Stellenbesetzungen gegeben, so dass die neuen Stelleninhaber derzeit noch dabei sind, die Lehrinhalte und deren Aktualität anzupassen. Auch plant die WHL, Studienmaterialien als E-books anzubieten bzw. neue Auflagen nach dem print-on-demand Verfahren zu erstellen. Insbesondere das Angebot von digitalen Materialien war ein von den Studierenden geäußerter Wunsch. Die Gutachter erkennen die Bemühungen, das Fernlernmaterial so aktuell wie möglich zu halten, an, empfehlen jedoch, die Prozesse der Aktualisierung der Lernmaterialien zu institutionalisieren.

4.4 Qualitätssicherung der Präsenzlehre

Die Präsenzveranstaltungen sind Seminare mit dem Ziel, Schwerpunkte zu vertiefen und aktuelle Themen aufzugreifen. Die Studierenden äußerten leichte Kritik an der Vermittlungstiefe der Seminare. Zum Teil wurden diese Veranstaltungen von den Studierenden auch nur als Vorlesungen

angesehen, in denen die Inhalte der Studienhefte erneut vermittelt werden, was vereinzelt als unnötige Dopplung interpretiert wurde.

Alle Seminare werden durch die Studierenden bewertet. Die Studierenden erhalten in den Veranstaltungen einen Evaluationsbogen, der von den Studierenden mit entwickelt worden ist. Die anonymisierten Ergebnisse werden mit Hilfe der Software „EvaSys“ aggregiert und anschließend den Lehrenden, dem Studiengangverantwortlichen sowie dem Rektor zur Verfügung gestellt. Bei auffällig negativen Bewertungsergebnissen nimmt der Rektor in Absprache mit dem Studiengangsleiter Kontakt zum Dozenten auf, um bestehende Schwachstellen gemeinsam zu analysieren und Wege für eine Qualitätsverbesserung in der Lehrgestaltung zu entwickeln. Speziell für den Studiengang wird eine Dozentenrunde ins Leben gerufen, die mindestens einmal im Jahr tagt und die wichtigsten Ergebnisse der Evaluation diskutiert. Die Gutachter konnten vor Ort Einblick in die Evaluationsergebnisse erhalten und keine auffälligen negativen Beurteilungen vorfinden. Auch die Studierenden erhalten Feed-back über einen Aushang der Gesamtevaluationsergebnisse am Schwarzen Brett.

4.5 Ergänzende Instrumente zur Qualitätssicherung

Absolventen- und Studierendenbefragung: Im Turnus von drei Jahren werden alle Absolventen und Studierende aller AKAD-Einrichtungen u.a. nach ihrer Zufriedenheit befragt. Bisher hat es Studierendenbefragungen in den Jahren 2003 und 2008 gegeben, wonach zuletzt 90 Prozent der Teilnehmer äußerten, dass sie das AKAD-Studium weiter empfehlen würden. Auch in der Befragung der anwesenden Studierenden wurde den Gutachtern ein hoher Zufriedenheitsgrad bestätigt.

Beschwerdemanagement: In der AKAD-Zentrale in Stuttgart wird ein Beschwerdemanagement betrieben, über das die Studierenden unmittelbar Feedback geben können. Beschwerden werden zeitnah an den Studienservice weitergeleitet und der Studiengangsleiter wird informiert. Nach Auskunft der Studierenden hat es in der Vergangenheit vereinzelt Beschwerden gegeben, worauf dann von der Hochschulleitung schnell Konsequenzen folgten.

Statistische Erhebungen: Den Gutachtern lagen umfangreiche Statistiken zur Entwicklung der Studierendenzahlen, zur durchschnittlichen Studiendauer sowie zu Abbrecherquoten vor.

Akkreditierung/Genehmigung: Alle Studiengänge der WHL werden durch die Zentralstelle für Fernunterricht sowie durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg genehmigt und durchlaufen eine Programmakkreditierung.

4.6 Resümee

Im Leitbild der Hochschule wird ein hoher Qualitätsanspruch im Zusammenhang mit Wissenschaftlichkeit, Anwendungsorientierung, Adressatengerechtigkeit und Methodik des Fernstudiums postuliert. Die bisher erreichte Qualitätsleistung lässt sich an verschiedenen Kriterien able-

sen. Hierzu gehören steigende Studierendenzahlen, niedrige Abbrecherquoten, eine aus Befragungsergebnissen ersichtliche hohe Zufriedenheit der Studierenden, der zunehmende Umfang eingeworbener Drittmittel sowie u.a. die Kooperation mit der Handelshochschule Leipzig und die kürzlich begonnene Kooperation mit der London School of Economics and Political Sciences. Auch die Gutachter haben während der Besichtigung einen guten Eindruck vom Qualitätsprofil der Hochschule und des zu akkreditierenden Studiengangs gewonnen.

5 Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Der Studiengang entspricht den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Ausstattung“ (Kriterium 6), „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 7), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 8) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 10) erfüllt sind.

Hinsichtlich Kriterium 5 „Prüfungssystem“ stellen die Gutachter fest, dass ein Nachteilsausgleich für Studierende, die wegen einer Behinderung, einer chronischen Erkrankung, der Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen, einer Schwangerschaft oder der Erziehung von Kindern nicht in der Lage sind, die Prüfungsleistung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzugeben, nicht ausreichend in der Prüfungsordnung verankert ist.

Zu Kriterium 9 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“: Da es sich bei dem Studiengang um einen weiterbildenden Fernstudiengang handelt, wurde er unter Berücksichtigung der „Handreichung des Akkreditierungsrates an die Agenturen auf Grundlage der Empfehlungen der Arbeitsgruppe ‚Weiterbildende Studiengänge‘ des Akkreditierungsrates zur Qualitätssicherung und Akkreditierung weiterbildender Masterstudiengänge“ vom 08.10.2007 sowie der von ACQUIN erarbeiteten „Handreichung zur Akkreditierung von berufsbegleitenden und/oder weiterbildenden Studiengängen“ begutachtet. Die darin aufgeführten Kriterien bzgl. Zugang und Anrechnung von beruflichen Kompetenzen sowie Curriculum und Studienorganisation werden als erfüllt bewertet. Die eingesetzten Lerntechnologien und Studienmaterialien entsprechen den fachdidaktischen Anforderungen. Die Kontinuität und Nachhaltigkeit des Studienangebots ist durch eine ausreichende Hauptamtlichkeit des Lehrpersonals sichergestellt.

IV Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN¹

1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 27./28. September 2011 folgenden Beschluss:

Der Masterstudiengang „Business Administration in Advanced Management“ (MBA) wird mit folgender Auflage erstmalig akkreditiert:

- **Der Nachteilsausgleich für Studierende, die wegen einer Behinderung, einer chronischen Erkrankung, der Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen, einer Schwangerschaft oder der Erziehung von Kindern nicht in der Lage sind, die Prüfungsleistung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, ist formal zu regeln. Die Hochschule kann dies im Sinne ihrer Stellungnahme vom 18.08.2011 durch die angekündigte Änderung der Prüfungsordnung umsetzen.**

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2013.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflage durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Juli 2012 wird der Studiengang bis 30. September 2016 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 20. November 2011 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

¹ *Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.*

- Es sollte im Diploma Supplement ausgewiesen werden, dass alle Veranstaltungen – mit Ausnahme der Summer School – sowie die Lehrbriefe ausschließlich in deutscher Sprache angeboten werden
- Der Beirat der WHL sollte um Unternehmensvertreter erweitert werden.
- Es wird empfohlen, zusätzliche niveaugleiche Nachweismöglichkeiten von Englischkenntnissen (bspw. Cambridge Certificate) in der Zulassungsordnung zuzulassen.
- Die Korrekturzeit der Klausuren sollte verbindlich durch den Prüfungsausschuss festgelegt und in der Prüfungsordnung verankert werden.
- Es wird empfohlen, die Prozesse der Aktualisierung der Lernmaterialien zu institutionalisieren.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Umformulierung von Auflagen

- Der bislang nur rudimentär vorgesehene Nachteilsausgleich sollte für Studierende, die wegen einer Behinderung, einer chronischen Erkrankung, der Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen, einer Schwangerschaft oder der Erziehung von Kindern nicht in der Lage sind, die Prüfungsleistung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, geregelt werden.

Begründung:

Zur besseren Verständlichkeit wird die Auflage redaktionell umformuliert. Die Akkreditierungskommission nimmt die Stellungnahme der Hochschule vom 18.08.2011 zur Kenntnis, ist jedoch der Ansicht, dass Absichtserklärungen den Nachweis der Umsetzung nicht ersetzen können.

2 Feststellung der Aufлагenerfüllung

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflage ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflage als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 29./30. März 2012 folgenden Beschluss:

Die Auflage zum Masterstudiengang „Business Administration in Advanced Management“ (MBA) ist erfüllt. Der Studiengang wird bis zum 30. September 2016 akkreditiert.